

„Ein Morgen vor Lampedusa“

Lesung weckt Verständnis für Flüchtlinge

Ahlen (ink). Mit einer szenischen Lesung hat der Ahlener Türkische Elternverein am Donnerstag zusammen mit der Partnerschaft für Demokratie Ahlen im JuK-Haus auf die dramatischen Umstände aktueller Migration aufmerksam gemacht und versucht Verständnis für die Flüchtlinge zu wecken.

„Das ist ein nicht ganz einfaches Thema von hoher Aktualität“, sagte Moderator Michael Engbers und bedankte sich für den Mut der Veranstalter. Der Titel „Ein Morgen vor Lampedusa“ schien auf den ersten Blick für einen romantischen Inselaufenthalt zu werben. Erste Bilder zeigten ein Badeparadies mit kristallklarem Wasser, vom Sonnenschein beschienene Strände, Fischkutter in romantischem Licht, begleitet von italienischer Musik. Die Musik blieb, kontrastierende Fotos zeigten vor gleichem Hintergrund gestrandete Menschen, windschiefe Zelte, überfüllte Boote, Helfer in weißen Schutzanzügen und verängstigte Kinder.

Fünf Lektoren zitierten Texte von Augenzeugen der Katastrophe vor Lampedusa, bei der 366 Menschen ertranken. Zu Wort kamen überlebende Flüchtlinge aus Eritrea, durch Zufall zu Lebensrettern gewordene Fischer, ein Eisdielenbesitzer, ein Optiker, Ärzte, die Bürgermeisterin, Sprecher der Küstenwache und Taucher. Scheinbar zusammenhang-

los zur Gruppe geformt, haben alle bei der Rettung der Schiffbrüchigen mitgeholfen. Sie berichteten von hilflosen Ertrinkenden und klagten unterlassene Hilfeleistung der Behörden an.

Die Texte stammten von der deutsch-italienischen Arbeitsgruppe aus Hannover „Unser Herz schlägt für Lampedusa“. Sie erlaubten einen tiefen Einblick in die grausamen Erfahrungen aller Beteiligten. Die Veranstalter des Abends wollten mit der Lesung aufrütteln.

Ein Gespräch mit der Vorsitzenden des Fördervereins für Flüchtlinge Ahlen, Angelika Knöpker, und Durmus Tüney, zweiter Vorsitzender des Vereins, beleuchtete gegenwärtige Probleme der Flüchtlinge vor Ort. Knöpker verlas das Fallbeispiel des Eritreers Semir, der aus einem seeuntauglichen Schlauchboot gerettet wurde und gegenwärtig in Sendenhorst lebt. Sie rüttelte die Anwesenden auf, Vorurteilen massiv entgegenzutreten und sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen der hier lebenden Flüchtlinge einzusetzen.

Dr. Bodo Hage, der Semir betreut, hielt ein flammendes Plädoyer für einen menschlichen Umgang mit den Geflüchteten. „Sie haben unglaubliche Dinge auf sich genommen“, sagte der Kinderarzt, der lange in Eritrea gearbeitet hat. „Ich hoffe, wir konnten Sie sensibilisieren für die Situation dieser Menschen.“



Lektoren und Veranstalter versuchten durch Bilder, Texte und eine Gesprächsrunde Verständnis für die Situation der Flüchtlinge zu wecken. Das Bild zeigt (v. l.) Michael Engbers, Haluk Köker, Cemil Tutumlu, Ayhan Karaarslan, Derya Mutlu, Necmettin Cevik, Durmus Tüney, Ayse Topcu und Nuray Kütük. Der Erlös aus Spenden des Abends kommt dem Förderverein für Flüchtlinge zu Gute. Bilder: Kunst



In der Gesprächsrunde machten Angelika Knöpker, Moderator Michael Engbers und Durmus Tüney auf die Umstände der Migration aufmerksam.

12. Juni

Lehrbienenstand öffnet seine Tore

Ahlen (at). Der Lehrbienenstand in Ahlen an der Warendorfer Straße (Nähe Gaststätte Wibbelt) erstrahlt in neuem Glanz. In den vergangenen Wochen wurde geräumt, gehämmert, gehobelt, gesägt, gestrichen und geklebt. Außer der Einrichtung des Bienencampingplatzes ist das zweite große diesjährige Vereinsvorhaben, die Renovierung und Modernisierung des Vereinsheims, fast erreicht.